

Offizieller Telegraph.

Laybach, Samstag den 11. April 1812.

A u s t l a n d.

Vereinigte Staaten.

Boston, den 18. Febr.

Eine Menge Zeitungen sind von Caracas hieher gekommen, welche in der neuen Republic Venezuela bis zum 16. Nov. publicirt wurden.

Die Königreiche Carthagene und Trujillo haben sich mit der Conföderation vereint. Die Armeo rückt von Carthagene nach Sanct Marthe vor, eine Proclamation wurde vor ihren Abmarsch an die Einwohner von Saint Marthe gerichtet, worin man sie auffordert, sich mit der Conföderation zu vereinen.

Der General Miranda ist, nachdem er eine neue Regierung in Valencia einfuhrte, nach Caracas zurückgekommen. Die Obrigkeiten von Valencia haben ihn in einem Schreiben ihre Dankbarkeit zu erkennen gegeben. Alle Zeitungsblätter von Caracas sind mit den Reden angefüllt, welche von der Einführung der Republik und der Inquisition handeln, diese Reden sind im Ganzen nichts, als Uebersetzungen verschiedener Stellen aus den Schriften Ragnals, man bemerkt unter den Kriegszurüstungen, Dinge, worüber wir uns Glück wünschen können, es wurden nemlich in den neuen Republikan eine Militärschule, ein Spital, und Schule der Arzney errichtet.

Man hat mittelst eines von Saint-Domingo angekommenen Schiffes zu Anapolis vernommen, daß die Regierung in die äußerste Noth sich befindet, sie kann nicht einmal die Auslagen decken, man befürchtet, daß in dieser Residenzstadt Unruhen entstehen können, das Militär hat jedoch, gewaltthätige Maßregel zu ergreifen, im Falle das abgegangne Schiff nach Vera Cruz ohne Geld zurückkäme.

Das bestehende Gesetz für die Druck-Freiheit, welches in Caracas publicirt wurde, verbietet nun, daß kein Werk über die Religion erscheinen darf, daß nicht bevor von einem Priester zensurirt worden ist. Die Schriftsteller, welche die Grundsätze der republikanischen Regierung verbreiten, werden vor Gericht geführt, und mit einer Geldbuße bestraft werden. Eine erhaltene Nachricht von Port-au-Prince meldet, daß Christoph seine Flotte auslaufen ließ, und daß er die Absicht habe, sich aller Schiffe zu bemächtigen, welche von Petion nach den Häfen expedirt worden sind.

A u s t l a n d.

Petersburg, den 23. Februar.

Im Dorfe Sashella gebahrt vor Kurzem eine Bäuerin zwey

Knaben und zwey Mädchen, die Kinder und die Mutter genießen die vollkommenste Gesundheit.

D e s t e r r e i c h.

Wien, den 14. März.

Man hat nun genaue Kenntniß von dem Rückschreiben, daß Se. Maj. der Kaiser an den Ständen Ungarns überschickt hatte, es bezieht sich auf den Schluß des Landtags, und ist durchgängig äußerst interessant. Die Haupttheile enthalten, erstens: der König kann nur auf keine Art in gegenwärtigen Umständen von seinen gemachten Forderungen absteigen, nämlich: daß Ungarn zwölf Millionen klingende Münze hergebe, um die Bedürfnisse des Reichs zu decken; jedoch gewähren Se. Maj. aus besonderem Wohlwollen und Güte, daß die Lebensmittel, welche Ungarn, vermög den 38. Artikel des Landtages sich verbunden hat, in Natura zu liefern, in Abzug dieser Summa gebracht werden. Der Werth dieser Lebensmittel wird um ein Viertel theurer, als es bisher der Fall war, angerechnet werden, weil der gegenwärtige Marktpreis nicht im geringsten im Verhältniß steht.

Se. Maj. beharren ferner darauf, daß die Ständen die Bürgschaft von 100 Millionen Wiener Werth auf sich nehmen, um die Schulden der Monarchie zu tilgen.

S. M. erklären auch, daß die Vermehrung des Salzes, die von den Ständen entworfen wurde, ein Recht sey, daß einzig und ausschließlich dem König von Ungarn angehört; es allein kann es vermög den Bedarf der Krone tragen. Dieser Artikel darf folglich kein Gegenstand der Berathschlagungen seyn, S. M. besetzen darauf, daß die Ständen ihre Entscheidungen bald endigen, und mit den deutschen Provinzen in allem, was der Monarchie nützlich ist, concurren.

Dieser höchste Entschluß wurde vergangene Woche an S. k. Hoheit dem Erzherzog Valatin geschickt, damit selbe nach den Formen publicirt werden.

S p a n i e n.

Seville, den 24. Jänner.

Die Reiteren des Pedro Saldivar, Bartolo Gomez, Ortega Valenziano erfuhren, daß die Contributionsgelder mehrerer Gemeinden entrichtet wurden, sie vereinten sich daher zu Sanceso, um da ihre Räubereyen zu begehen, aber eine Cavallerie-Abtheilung, die vom Escadronschef le Page commandirt wurde, vertrieb ihnen die Lust ihren nichtswür-

N a c h r i c h t.

Der Direktor des offiziellen Telegraphen hatte mittelst einer eingerückten Nachricht in No. 2. und den folgenden Stücken jene Personen, die dieses Journal in italienischer Sprache zu lesen wünschen, aufgefordert, daß sie hierüber ihr Verlangen äußern möchten. Die Herren Intendanten und Subdelegirte, die Herren Staats-Beamten, die Herren Eigenthümer und Negozianten haben ihm einstimmig den Wunsch darüber zu erkennen gegeben. Er unterließ daher nicht Se. Erz. den Hrn. General-Gouverneur der illyrischen Provinzen hiervon in Kenntniß zu setzen. Se. Erz. entschieden, daß der offizielle Telegraph, welcher in der französischen und deutschen Sprache bereits herauskommt, nun auch in der italienischen erscheinen möge. Diesem zu Folge können diejenigen, welche sich auf den italienischen Telegraphen abonniren wollen, ihr Verlangen nebst dem Abonnementspreis für 6 Monate dem Direktor oder dem Postmeister ihres Wohnortes

gefälligst übermachen, und zwar vom 15. künftigen Aprils angerechnet, man benachrichtiget sie auch; daß ihnen ohne dieser vorläufigen Bezahlung das Journal nicht zukommen wird, indem allenthalben der Gebrauch ist, voraus zu zahlen, die Herrn Abonnenten werden hierüber förmliche Scheine erhalten. Man ersucht sie auch, ihren Namen, Vornamen, Profession und Wohnung genau anzuzeigen, damit man zum Druck der Adressen und Einsendungen schreiten könne.

Diejenigen, welche wegen einer vorgefallenen Reise, Abwesenheit, oder sonstigen Ursachen gesonnen sind nur auf 3 Monate sich zu abonniren, werden höflichst ersucht, den Quartal-Betrag einzusenden.

Capo d'Istria den 1. April. Capo d'Istria hat heute den Trauerstork angelegt, es beweint den Verlust des unvergeßlichen Dechanten seiner Bürger, dieser erhabne Mann war der Herr Girolamo Gravise, die gelehrte Welt empfindet tief sein

digen Plan auszuführen; wey wurden von den Banditen getödtet, mehrere sind verwundet worden, unter welchen ein Offizier sich befand. Herr Gautoir, Lieutenant des 14ten Dragoner Regiments zeichnete sich sehr bey dieser Gelegenheit aus.

Madrid, den 5. März.

Der Escadronschef Ligneville hat sich den 20. Februar auf Befehl des General Treillard, Gouverneur von der Mancha nach Calzada begeben. Er war an der Spitze eines Geschwaders des 13. Dragoner-Regiments, mit welchem er 60 Mann von Canizares Anhang, an diesem Ort überfiel, 24 Mann und 1 Offizier geriethen in Gefangenschaft, und 56 Pferde wurden dem Feinde abgenommen.

Den 8. März.

Der König hat den Herzog von Berwick, zum Edelmann und Kammerherrn, und den Herzog Eiro Urbino als Ober-Stallmeister ernannt.

Den 5. d. haben S. M. den Ehevertrag unterzeichnet, welchen Don Juan Paul Martinez de Herwas Cerimonienmeister und Sohn S. Ezz. des Marquis Almenara, Minister des Innern, mit dem Fräulein Emilie von Billemino geschlossen hatte.

Königreich der beyden Sizilien.

Neapel, den 8. März.

Unsere Stadt hat den Professor Antonio Villazzi verlohren, dieser war einer der geschicktesten und gelehrtesten Ärzte. Im Jahr 1741 wurde er geboren, unter allen Schülern der berühmten Professoren Franz Scrao, und Gerhard Guaglia war er der Ausgezeichnetste.

Bayland, den 16. März.

S. M. der Kaiser und König haben die Huldigungsbezeugung einer Gravüre angenommen, welche das Schlachtfeld von Eslau vorstellt. Drey sehr berühmte Künstler haben unter der Leitung des Herrn Longhi an diesem Meisterwerk gearbeitet, Hr. Calliano machte die Zeichnung und Hr. Anderloni die Gravüre, jeder von ihnen erhält eine goldene Medaille.

I n n l a n d.

F r a n k r e i c h.

Lille, den 22. März.

Im Bezirk d'Aoesnes beging ein junges Mädchen einen Zug, der ihrem Geschlecht zur Ehre gereicht, und den wir verpflichtet sind bekannt zu machen. Den 8. verwichenen Monats ging um 2 Uhr Nachmittag ein Kind am Rand eines Teiches, und wollte etwas, das sich auf dem Wasser befand

an sich ziehen, das arme Kind fiel ins Wasser; Felicite, eine achtzehnjährige Müllerinn kam in demselben Augenblick um Wasser zu schöpfen, sie erblickt das Kind, dessen leichte Kleidung die Ursache war, daß es auf der Oberfläche des Wassers auf den Rücken schwamm; ohne die Gefahr zu scheuen, daß sie erfausen konnte, stürzt sie sich in dem Teich welcher wenigstens 5 Metres Tiefe hat, das Wasser kam ihr bis an die Schulter, aber demohngeachtet erreicht sie das Kind, erhaschte es, und rettete es das Leben.

Croisic, den 4. März.

Gestern Abend gegen 7 Uhr hörten wir Canonenschüsse, die vor einer Minute zur andern wiederholt wurden, und uns bekannt machten, daß ein Schiff in einer Entfernung eines Moriameters von der Küste gestrandet sey. Da das Wetter sehr stürmisch war, so war das Schiff in Gefahr zu sinken, und aus eben derselben Ursache konnte auch kein Fahrzeug aufs Meer gebracht werden, um es zu Hüffe zu eilen, man traf alsogleich mit der Bestimmung der Herrn Prouz, Unter-Marine-Commissär, dem Platz-Commandanten Huguereau, und dem Douane-Controllor Rouz alle mögliche Anstalten, um, sobald der Wind sich gelegt haben würde, Auskunft über das Schiff zu erhalten, die Unglücklichen welche Schiffbruch litten, und an die Küste geschleudert werden könnten, zu retten.

Die Nacht war äußerst finster, das Meer sehr nieder, man sah sich gezwungen, die Fluth zu erwarten, um sich aufs Meer zu begeben, und gegen dem Schiff zu richten, und zwar so entfernt, daß man sich mit Tagesanbruch erkennen konnte, indessen fuhren die angstverkühdende Canonenschüsse immer fort.

Den 4. gegen 3 Uhr des Morgens befanden sich die Fahrzeuge, welche den Vorabend Befehl erhielten in Bereitschaft zu seyn, auf der Fluth; Herr Prouz, Unter-Marine-Commissär wollte in eigener Person den Eifer der Matrosen, und der Bürger, welche dem Gestade zuströmten, leiten, er war auch besorgt, daß die Richtung nicht falsch ergriffen würde, ordnete selbst den Transport der Gestrandeten, und schiffte sich dann auf einem Hafensfahrzeug ein, der Douanen-Kahn worauf Herr Rouz, Brigade-Controllor war, und noch 23 andere Fahrzeuge, mit Inbegriff der Fischfangs-Schaluppe von Turballe folgten ihn.

Bei Tagesanbruch befand sich das Fahrzeug worauf Herr Prouz war, in der Lage zu erkennen, daß das in Gefahr stehende Schiff nach allem Vermuthen ein englisches Schiff sey, dessen Lage nicht mehr so gefährlich war; Herr Prouz gab sogleich den Fahrzeugen das Signal ihren Weg nicht fortzusetzen, um den Augenblick zu erwarten, wo man die

Absterben, sein inniger Freund und Mitbürger, der berühmte Commendator Carli erwähnt oft in seinen Schriften das seltene Verdienst des Erblichenen. Gravise verband mit einer gründlichen Wissenschaft des Alterthums ausgebreitete Kenntniß der schönen Litteratur. War sein Haus nicht in ganz Istrien die Freystätte des Wissens? Dort fanden die Musen ihre Jünger — wißbegierige Jünglinge besuchten sein Heiligthum; die göttliche Vorsicht schien diesem ehrwürdigen Mann ein Nestors-Alter zu gewähren; endlich rief die unverföhnliche Parce den Faden ab.

Eine Brustwassersucht raubte ihn dem Vaterland, und der Gesellschaft; er starb in einem Alter von 91 Jahren und 8 Monaten am 30 März des Abends.

Heute wurde sein Leichnam in die Kirche getragen. Der Herr Subbdlegirte, der Herr Maire, die Herren Adjunkten, und die Herren Municipal-Räthe, und eine Menge Persouen von jedem Stande giengen dem Sarg nach, Alles zerfloß in

Thränen. Ein ehrwürdiger Priester hielt eine Leichen-Rede, worin er die Vorzüge des Abgelebten entwickelte. Unwiederbringlich ist der Verlust dieses gründlichen Gelehrten. Die Reinheit seiner Sitten, seine Leutseligkeit, das herablassende Wesen gegen allen seinen Bürgern verschaffte ihm die Achtung, die Verehrung, und die Liebe aller deren die ihn kannten.

V o r l a d u n g.

Der Verlassansprecher und Schuldner des zu Kann verstorbenen Herrn Georg Podgorscheg, k. k. Postmeisters.

Von der Abhandlungsinstanz des Magistrats der landesfürstlichen Kammerstadt Kann in Untersteyermark, Zillier Kreises werden hiemit alle Jene, welche auf den Verlass des verstorbenen Herrn Georg Podgorscheg gewesenem k. k. Postmeister zu Kann aus was immer für einem Rechtsgrunde eine Forderung zu stellen vermeinen, und auch jene, welche zu diesem Verlasse etwas schulden, zu den auf den 22sten

Position des Schiffes besser beurtheilen könnte, aber die Schaluppe von Croisic la Sentinelle genannt, konnte das gegebene Zeichen nicht bemerken, und weil sie um viel voraus war, kam sie dem Schiff sehr nahe, und stieß dann an Bord.

Der Schiffscapitain drang in dem Patron der Schaluppe aufs Schiff zu steigen. Mit Tagesanbruch erkannte Herr Prouz daß das Schiff außer Gefahr zu seyn schien, man hörte keine Kanonenschüsse, ein Fahrzeug ging vom Bord und nahm nach Hedic seine Richtung, an diesem Ort pflegen die feindlichen Schiffe auszuruhen; Herr Prouz gab allen kleinen Fahrzeugen den Befehl mit nach Croisic und Turball zurückzufahren, gegen 8 Uhr des Morgens waren alle Fahrzeuge im Hafen zurück, und die Schaluppe la Sentinelle folgte kurz hernach, der Patron der Schaluppe hatte den Auftrag dem Herrn Prouz einen Brief zu übergeben, welchen er ihm auch in Gegenwart verschiedener öffentlichen Beamten der Gemeinde, die eingeladen wurden, um sich zu bevrathschlagen, übergab, derselbe Patron hat als Überbringer des Briefes geäußert, daß er auch eine Schachtel habe, worin 2 Pistolen waren, die der englische Capitain für dem Herrn Prouz bestimmte, und zwar als Beweis der Erkenntlichkeit für sein wohlthätiges Verfahren, man frug endlich den Patron der Schaluppe la Sentinelle aus, und er erklärte, daß sein schneller Gang ihn zum Schiff gebracht hatte, daß ferner die große Dunkelheit ihm verhindert hatte das gegebene Signal wahrzunehmen, als aber der Capitain in ihm so lebhaft drang an seinem Bord zu steigen, gab er nach, und empfing von demselben nebst der Versicherung, daß er außer Gefahr sey, die größte Dankbezeugungen für die ergriffenen Maßregeln, um seine Mannschaft zu retten, er frug auch nach dem Namen der Person, welcher die ihm zugedachte Hülfe geleistet hatte, der Patron sagte ihm, daß es Herr Prouz, Unter-Marine-Commissär war, der Capitain hat ihn sogleich hinabzusteigen, um ihm ein Dankfugungsschreiben an Herrn Prouz zu übergeben, er fügte noch hinzu, daß, indem seine Lage ihm nicht in dem Fall verfehle dem Herrn Prouz seinen Degen anzubieten, so trägt er dem Patron auf, ihn seine Pistolen, welche in einer Schachtel waren, als Pfand seiner Dankbarkeit zu übergeben, er bath ihm ferner den Herrn Prouz zu versichern, wie sehr er bedauere, daß er nicht an seinen Bord steigen dürfte Bevor er das Schiff verließ, ließ er dem Patron und seiner Mannschaft Zwieback und Rhum zum Frühstück geben. Ein Matrose der Schaluppe begegnete auf der Schiffsbürcke einen amerikanischen Capitain, der französisch sprach, und welcher ihm erzählte, daß er, sobald er am Fluß von Bordeaux kam, gefangen wurde,

Er kam von Baltimore auf dem Schiff Febronio mit 800 Fäßer, 10 Canonen, 80 Mann, und commandierte selbst, der Capitain bath den Matrosen, diese Neuigkeit in Circulation zu bringen. Der Brief des englischen Capitains an Herrn

April 1. J. in dieser Amtskanzley Vormittag um 9 Uhr angeordneten Tagssatzung mit dem Besatze vorgeladen, daß erstere ihre allfälligen Forderungen gehörig anmelden, und liquidiren; die Letztern aber ihre Schuldbeträge so gewiß angeben sollen, als widrigens mit der Verhondlung des Verlasses ohne Verzug sürgergegangen, und gegen die Schuldner durch den gerichtlich aufgestellten Verlass-Kurator Herrn Franz Edlen von Schildensfeld im Rechtswege eingeschritten werden würde.

Magistrat der landesfürstlichen Stadt Mann am 24sten März 1812.

Philipp Kom, Stadtrichter.

Thomas Bohr, Syndiker,

E d i k t.

Von dem Tribunale der ersten Instanz welches zu Laybach seinen Sitz hat, wird hiemit allgemein bekannt gemacht; es sey von diesem Gerichte in die Wiederaufnahme der durch

Prouz wurde endlich geöffnet, da er aber englisch war, so wurde Herr Pogier, Vice-Consul der vereinten Staates ersucht, ihn wörtlich zu übersetzen, hier folgt der Inhalt:

Am Bord des Schiffes Sr. Brittischen Majestät [Conquestador genannt] unter Anker bey Croisic den 14. März 1812.

Mein Herr!

Ich bin so frey Ihnen meinen innigsten Dank für Ihre schnelle und großmüthige Hülfe abzustatten. Das Schiff Sr. Brittischen Maj., welches in Gefahr war, ist Ihnen seine Rettung schuldig. Ein solches Benehmen gereicht der französischen Nation zur Ehre.

Ich habe die Ehre Sie im Namen der ganzen Mannschaft zu versichern, daß diese Handlung uns allen unvergesslich bleiben wird, bey jeder Gelegenheit werden wir bestrebt seyn mit dem höchsten Gefühl von Dankbarkeit Ihre Güte und Menschlichkeit zu erwidern.

Ich habe die Ehre mit der größten Achtung Ihr unterthänigster und gehorsamster Diener zu bleiben
[Unterz.] Lord William Stuard,
Capitain des Schiffes S. Brit. Maj. der Conquestador genannt,

An Herrn

Herrn Prouz, Unter-Marine-Commissär
zu Croisic.

Die Schachtel wurde geöffnet, und man fand darin zwey einfache Pistolen, die das Wappen und Namenszug des Lord William Stuard, Capitain des Schiffes Conquestador hatten. Paris.

— Die Soilette das Fahrzeug der Baltimore genannt welches von Philadelphia in 26 Tagen gekommen ist, ist im Hafen von Bordeaux den 20. März eingelaufen.

Bordeaux, den 20. März. Eine wichtige Entdeckung, die vor Kurzem vom Affissenhof gemacht wurde, und die Vergiftung des Anton Guerland betrifft vom Affissenhof des Departements de la Gironde am 15. l. M. zum Tode verurtheilt wurde, verbreitet über sein Verbrechen ein helleres Licht. Am 16. März gegen 10 Uhr Vormittags beschäftigte sich Johann Baptist Escoubat, der gegenwärtig das Brod fürs Armen-Krankenhaus dieser Stadt backt, mit der Reinigung des Backhauses, er bemerkte hierbey, daß der Backtrog, wo das Brod geknetet wird, mit Spinnengewebe angefüllt war, als er sich bückte, um den Besen hineinzustecken, wurde er an einem leeren Raum, welchen einer der Pfeiler zwischen der Mauer und dem Backtrog ließ, ein Bündel Leinwand gewahr, daß mit einem Stein bedeckt, und ganz unter dem Spinnengewebe versteckt war, es schien ihm, daß es schon lange da liegen mußte. Escoubat läuft gleich zu seiner Schwester Eulalie Balles um ihr dieß zu hinterbringen. Man zeigte Guerland das Säckchen, aber er behauptet

den von dem vorbestandenen Ortsgerichte des Pfarthofes St. Märthen bey Littay unterm 17. Novemb. 1811 erlassenen Bescheid und öffentlich angeschlagenen Edikt vom nämlichen Tage angeordnet gewesenen zweyten Feilbiethungstagsatzung des zur Franz Seraphin Kuntarischen Gantmassa gehörigen Schlosses Gerbin, sammt An- und Zugehör gewilliget, und zu diesem Ende eine am 27. April dieses Jahrs Morgens um 9 Uhr im Audienzsaale dieses Tribunals abzuhaltende Feilbiethungstagsatzung mit dem Besatze angeordnet werden, daß zum Aufrufspreise der bey der ersten Versteigerung vom 17. Dez. 1811 erzielte Meistboth pr. 5980 fl. angenommen, und falls dieser Anhoth von Jemand übersteigert werden sollte, diese Realität diesem, widrigens aber jenem Meistbieter, der als solcher bey der ersten Feilbiethung vom 17. Dezemb. v. J. verblieben ist, ohne es auf eine dritte Lizitation ankommen zu lassen, sogleich zugeschlagen werden würden. Übrigens sind die weiteren Verkaufsbedingungen entweder bey der Grefse,

es nicht zu kennen, vielweniger es je in dem Backtrog gelegt zu haben; ferner wisse er gar nicht, was das Säckchen enthält, man erkannte jedoch, daß das weiße Pulver, welches im Papier war, Arseniksäure, oder weißes Coumerz-Arsenik gewesen ist, es war mit einigen Stückchen abgebrochen getrocknetem Brod zusammengemischt, die Stückchen Brod, welche ohne Pulver waren, enthielten ebenfalls Arseniksäure. Das aufgenommene Protokoll erwähnt auch, daß der Ort, wo der Sack versteckt war, dem entgehen mußte, der sich nicht gerade vor dem Backtrog stellte, und scharf hinein sah.

Der Herr Azam, welcher Wundarzt dieses Krankenhauses ist, erklärte, daß das Pulver Arsenik sey; der Herr General Procureur des kaiserlichen Gerichtshofs ersuhr diesen Vorfall, und ließ sogleich alle Maßregeln ergreifen, um auf eine ausführliche Art die Umstände dieser Entdeckung, und die Beschaffenheit der Bestandtheile, welche im Sack enthalten waren, gehörig aufzunehmen.

— Den 27. März. Der Moniteur enthält heute den 1ten Theil einer Instruction über den Anbau und Preparirung des Pastels, (*isatis tinctoria*) dann über die Kunst Indigo aus den Blättern zu extrahiren; sie wurde auf Befehl Sr. Erz. des Ministers der Manufakturen und Handels bekannt gemacht.

Alles zeugt, daß der Pastelanbau heuer den besten Fortgang haben wird, Hr. Carl Sagon, der sich schon seit geraumer Zeit mit dieser Pflanze abgiebt, um Indigo daraus zu extrahiren, hat es dahin gebracht, aus 100 Pfund Pastelblätter, ungefähr zwey Pfund Indigo von der schönsten Qualität abzusondern, es zeugt sich aus einem aufgenommenen Protokolle über einen, in der Manufaktur der gemahlten Leinwand zu Bievre gemachten Experimente, daß er die wirklich erhalten hatte, ohnerachtet die angewandten Blätter der Witterung wegen, in einem schlechten Zustande waren, er hatte mit dem Indigo, den dieses Experiment hervorbrachte, in der nehmlichen Manufaktur eine gewisse Anzahl Tuch, und Kotton-Zeuge gemahlt. Diejenigen, welche wünschen Muster von dem erhaltenen Indigo, oder gefärbtem Zeuge zu sehen, können sich an Herrn Denne verwenden, er wohnt in der neuen Gasse Saint Eustache Nr. 16.

Es wurde vor Kurzem ein beträchtlicher Strich Erde zum Anbau des Pastels im Departement der Seine und Oise angewiesen. Hr. Carl nimmt sich vor sich ganz der Extrahirung des Indigo's zu widmen, so lange es die Jahreszeit erlaubt

Illyrische Provinzen.

Wichtige Nachricht.

Triest, den 8. April. Vermög Befehlen, die das Gouvernement von Italien an den Grenzen ergehen ließ, müssen

oder bey dem künftigen Massa-Vertreter Hrn. Dr. Pfesferer No. 237 hier zu Laybach am Plage einzusehen.

Vom Tribunale der ersten Instanz zu Laybach am 16. März 1812.

In Alt-Syffel im Illyrischen Cioil-Croatien ist in einem guten und vortheilhaften Posto ein im Jahre 1808 von eichenem Holz, ein Stock hoch gebautes Haus aus freyer Hand zu verkaufen. Das Haus hat zu ebener Erde 1 Behältniß zum Handlungsgewölb, dabey ein Handgewölb, 1 Wohnzimmer, 1 Behältniß zum Keller, dann 1 gemauerte und erdölte Kugel, und dabey 1 Speiskammer, und im obern Stock 5 Zimmer. Bey diesem Hause ist auch ein geräumiger

alle jene, welche aus den Illyrischen Provinzen in dieses Reich sich begeben, mit einem Sanitäts-Zertificat des Dr. tes ihrer Residenz, oder ihrer Abreise versehen seyn.

Hafen von Triest, den 1. April. Es sind in diesem Hafen 63 Schiffe eingelaufen, wovon 47 Illyrische, und 16 Italienische waren, sie kamen von Zara, Ancona, Venedig, Rovigno, Citta nuova, Parenzo, Val de Torre, und Montfalcone. Ihre Ladung war: ordinär Salz, dürre Früchte, Limone, Pomeranzen, ordinär Öl, Zibeben, Hanf, Flach, Thauwert, Potasche, und ordinären Wein.

Zwanzig sind abgegangen, 15 waren Illyrische, und 5 Italienische; sie wurden nach Tripoli, Ancona, Venedig, Citta nuova, Parenzo, Pirano, Capad' Istria u. s. w. expedirt, ihre Ladung war rohes Eisen, Potasche, Pflaumen, Wolle, Feigen, Glas, Reis, Papier, Vitriol, Quecksilber, und Bretter.

Sancta-Croce Bratnik bei Segna den 1. April.

Während dem Quartal 1810 ist ein Transito expedirt worden, dessen Bestimmung nach Frankreich oder Italien war. Er bestand in 858 Ballen Wolle,

40 — Ziegenhaar.

Der Werth beläuft sich bepläufig auf 201383 Franc.

Da die Ausfuhr des Kornes verbotnen, so darf auch für Dalmatien und den Provinzen Ragusa und Cattaro von diesem Artikel nichts ausgeführt werden. Das Land kann zwar diese Provinzen für die Consumation der Einwohner nicht mit Korn hinreichend versehen, dafür wird provisorisch die Einschiffung durch die Häfen Fiume und Segna, gegen folgende Bedingungen gestattet;

1. Bey jeder Anfrage muß ein Zeugnißschein, welcher von einem der Herrn Intendanten von Zara, oder Ragusa, oder ihren Subdelegirten ausgefolgt wurde, beigelegt werden, dieser muß dann dem Intendanten von Carlstadt, oder den Herrn Subdelegirten von Fiume und Segna zur Verifizirung vorgezeigt werden, dann wird von ihnen die Expedition erlaubt werden.

2. Muß die Ankunft an dem Bestimmungsort mittelst einer Cautions-Quittung versichert werden.

Übrigens darf Dalmatien auch aus Ungarn per Transito Korn kommen lassen, aber es muß seine Richtung nach Fiume nehmen, und ihn mit 1 Franc 10 Cent. für 100 Pf. verzollen.

Hof mit 1 Stall und Wagenschuppen, dann 1 Küchengarten. Kaufsüßige belieben sich bey dem Hauseigenthümer selbst, Herrn Gregor Bobeck in Alt-Syffel zu melden.

Gerichtlicher Verlauf.

Den eilften d. Monats Morgens um 9 Uhr werden hier zu Laybach unter dem Municipal-Gebäude zwey Kühe, eine schwarze braune trächtige, und eine andere rothe, gegen gleich baare Bezahlung an den Meißbiethenden verkauft werden.

Laybach am 2. April 1812.

Franz Konrad, Huiffier.